

*USM Haller Möbelbausystem. Das Regal lässt deutlich das Konstruktionsprinzip aus Rohren und Verbindungsknoten erkennen. Dieses Raumgitter bildet das Traggerüst.
(Foto: USM)*



(Klemp) oder 1966 (Graser) begonnen.⁴⁶ Die Büromöbel wurden in einer Veröffentlichung in „Bauen + Wohnen“ im Jahr 1965 dem Schweizer Fachpublikum vorgestellt.⁴⁷ 1967 wurde das Patent erteilt.

Bis 1969 belieferte USM ausschließlich Kunden und Geschäftsfreunde des Unternehmens in der Schweiz mit dem Haller Möbelbausystem. In diesem Jahr gab es zwei entscheidende Ereignisse, die die weitere Entwicklung der Firma entscheidend beeinflussen sollten.⁴⁸ Zunächst wurde mit dem bedeutenden US-amerikanischen Möbelhersteller Herman Miller ein Lizenzvertrag geschlossen. Außerdem erhielt USM im November 1969 einen wichtigen Auftrag. Das Bankhaus Rothschild in Paris, das gerade umgebaut wurde, benötigte neue Büromöbel für die Ausstattung von 100 Arbeitsplätzen. Die verantwortlichen Planer interessierten sich für das Produkt aus Münsingen. Das war der Anlass für die Herstellung des Möbelsystems Haller in Großserie. Haller betreute die Entwicklung seines Möbelsystems bis 1970 selbst mit, anschließend übernahm ein Team von Designern diese Aufgabe.⁴⁹ Allerdings blieb das ursprüngliche Erscheinungsbild des Möbelsystems unverändert.

Fritz Haller hatte zuvor bereits andere Möbel für seine jeweiligen Bauherren entworfen, bevor ihm in den 1960er Jahren in Zusammenarbeit mit Paul Schärer ein großer Wurf gelang. Frühe Beispiele sind die Entwürfe für die Möbel des Hauses der Gebrüder Haller in Mellingen (1955), die auch für das Wohnhaus des befreundeten Architekten Hans Zaugg in Olten (1955/56) Verwendung fanden, und die Möbelentwürfe für die von Alfons Barth geplante Siedlung Kalberweidli in Schönenwerd (1954–56).⁵⁰ Im